

**VOM LOGOS**



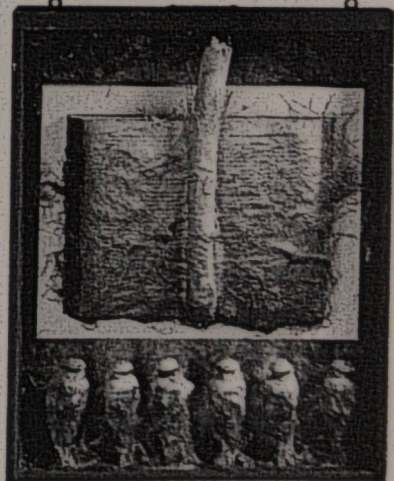
**MYTHOS**

**ZUM**

**BUCHOBJEKTE  
VON JENS DITTMAR**

VOM LOGOS

VOM



ZUM

MYTHOS

BUCHOBJEKTE  
VON JENS DITTMAR

Abbildung auf der Umschlagseite 1:

»Ich denke wie ein Mädchen,  
das seinen Rock hebt.  
(Georges Bataille)« [1980]

Abbildung auf der Umschlagseite 4:

»Ich denke wie ein Mädchen,  
das seinen Rock hebt.« (Georges Bataille) -  
überarbeitet. [1981]

**Anita Grüneis:** Was sind eigentlich Buchobjekte?

**Jens Dittmar:** Buchobjekte sind Kunstwerke, die ein vorgegebenes oder selbstgeschaffenes Buch zum Anlaß einer künstlerischen Aussage nehmen. Das Buch kann verändert, verfremdet und zerstört werden. Es ist nicht mehr im üblichen Sinne lesbar, sondern erfordert neue Formen der Wahrnehmung.

**Anita Grüneis:** Seit wann gibt es Buchobjekte?

**Jens Dittmar:** Die Geschichte der Buchobjekte kann man bis zur Eiribandkunst des Mittelalters und noch weiter zurück verfolgen. Ich sehe das moderne Buchobjekt jedoch in einem engen Zusammenhang mit einer künstlerischen Tendenz des 20. Jahrhunderts: mit der Tatsache, daß das Medium selbst zum Gegenstand der Kunst gemacht wird. Das gilt sowohl für bildende Kunst

als auch für Literatur. Irgendwann um die Jahrhundertwende wurde die Sprache als Mittel der Wirklichkeitsbeschreibung in Frage gestellt. Daraus folgte die Frage nach der Bedeutung des Buches unserer Kultur. In dem Maße, wie Sprache immer dieselben Inhalte transportiert und nichts gesagt werden kann, was nicht im System der Sprache vorgesehen ist, ist das Buch Repräsentant bürgerlicher Kultur. Das zeigt sich am deutlichsten dort, wo das Buch zur reinen Form erstarrt ist, wo es zum Fetisch wird und seine Form den Inhalt erschlägt.

**Anita Grüneis:** Wie bist Du darauf gekommen, Buchobjekte zu machen?

**Jens Dittmar:** Ich habe versucht, dem Betrachter den gewohnten Zugang zum Buch zu versperren, indem ich Bücher verklebt, zerschnitten oder auf andere Weise »zerstört« habe. Diese »konstruktive Destruktion« resultiert aus meiner Beschäftigung mit Sprache. Dabei habe ich gemerkt, daß die Sprache mir den Zugang zur Welt verstellt. Alles, was ich erlebe, stammt aus zweiter Hand. Die Sprache schreibt dem Menschen ein bestimmtes Erleben vor; wir werden sprachlich abgerichtet; wir bekommen die Welt mit Abstraktionen in den Griff und merken nicht, wie wir uns selbst dabei konditionieren. In einem Akt der Wiedereroberung des Körpers habe ich also zunächst versucht, das zu vernichten, was mich am meisten prägt: die Sprache. Sie war durch mein Studium im Mittelpunkt meines Interesses und wird durch Bücher repräsentiert. Als vorläufigen Abschluß meiner jahrelangen Beschäftigung mit Thomas Bernhard habe ich dessen Denken auf seine eigenen Bücher angewendet: Ich habe sie verklebt, verbrannt, zerfetzt oder zubetoniert.

**Anita Grüneis:** In diesem Zusammenhang gebrauchst du gern den Begriff »Pollatsch«. Was haben die Hopi-Indianer mit Buchobjekten zu tun?

**Jens Dittmar:** Pollatsch ist ein Abschenkungsritus bei den Hopi-Indianern. Es geht darum, den Rivalen mit Geschenken zu demütigen und dadurch seine eigene Souveränität zu demonstrieren. Diese Geschenke können so wertvoll sein, daß die eigene Existenz gefährdet wird. Ich tue etwas ähnliches: Obwohl ich weiß, daß ich durch nichts als durch Sprache bin, zerstöre ich sie, indem ich Bücher vernichte. Ich setze mich damit der Eigenschaftslosigkeit aus und beleidige gleichzeitig die Konservenmentalität unserer Gesellschaft. Ich liefere den fremdbestimmten Menschen einer Grenzsituation aus, in der ihm hoffentlich die Augen aufgehen und jenseits der Sprache die Stunde der wahren Empfindung schlägt.

## VOM LOGOS ZUM MYTHOS UND ZURÜCK

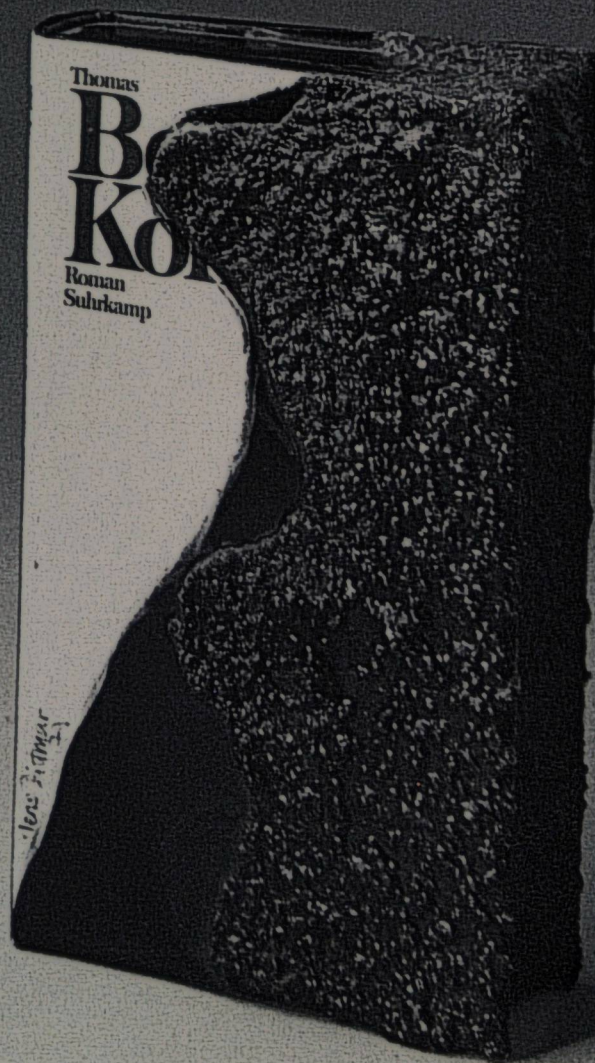
### INTERVIEW MIT JENS DITTMAR

**Anita Grünels:** Als Titel deiner Buchobjekte lese ich meist Zitate von Schriftstellern. Was hat das zu bedeuten?

**Jens Dittmar:** Das hängt damit zusammen, daß ich keine konkreten Inhalte verbildlichen will. Ich will auch kein willkürliches Zeichensystem durch ein anderes, ebenso willkürliches ersetzen. Es geht nicht darum, den Mondschein über dem Bodensee abzubilden oder den Inhalt von Goethes »Werther« darzustellen, indem ich das Buch »erschieße«. Mein Ziel ist der Nachweis, daß Sprache ein tautologisches, realitätserzeugendes System ist. Die Zitate von Autoren wie Thomas Bernhard, Oswald Wiener, Ludwig Wittgenstein, Antonin Artaud, Georges Bataille, David Cooper usw. stellen selbst ein zirkuläres System dar. Sie definieren einen Standpunkt und versetzen den Betrachter so in die Lage, meine Buchobjekte zu verstehen.

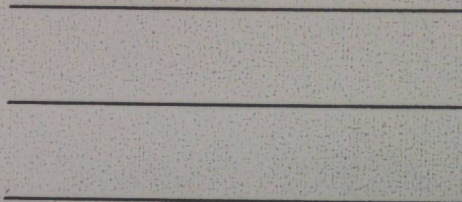
**Anita Grünels:** Deine Buchobjekte sind aus dem Geist der 70er Jahre entstanden. Wie würden sie heute aussehen? Würdest Du vielleicht Disketten, CD-ROMs oder PCs als Grundstoff verwenden?

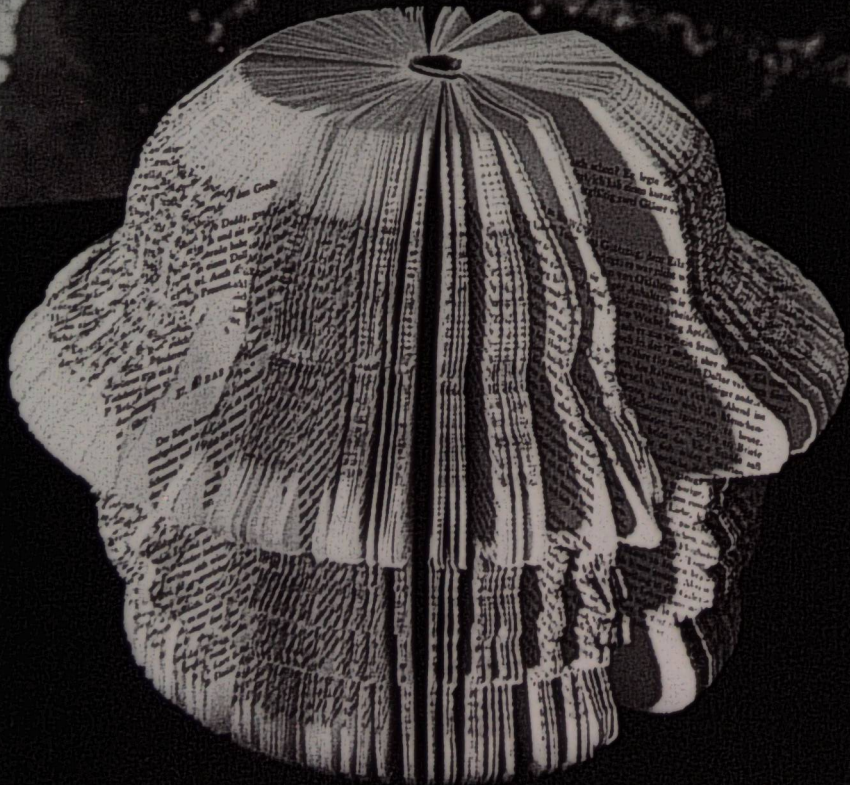
**Jens Dittmar:** Tatsächlich wären meine Buchobjekte ohne die 60er und 70er Jahre undenkbar. Es liegen ihnen ganz bestimmte Erlebnisse und Überzeugungen zugrunde. Nennen möchte ich die Studentenbewegung, sprachphilosophische Schulen, den Strukturalismus und die Postmoderne. Heute würde ich noch die systemische Philosophie und den radikalen Konstruktivismus hinzufügen. Aber im wesentlichen ist das, was ich betreibe, Erkenntnistheorie. Deshalb würde ich weiterhin das Medium zum Gegenstand meiner künstlerischen Arbeit wählen. Der Computertechnologie mit ihren Disketten und CDs fehlt allerdings die Aura, die Büchern und Schriftzeichen anhaftet, was sie für mich in künstlerischer Hinsicht uninteressant macht.

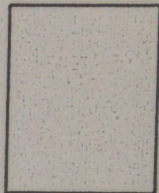


Jens Dittmar: **Thomas Bernhard, Korrektur** [1979]  
Format: 20 x 12 x 5 cm

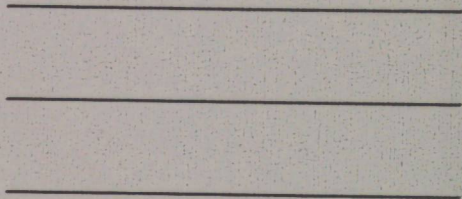
© Destruo Verlag, Dornbuschweg 31, D-70191 Stuttgart



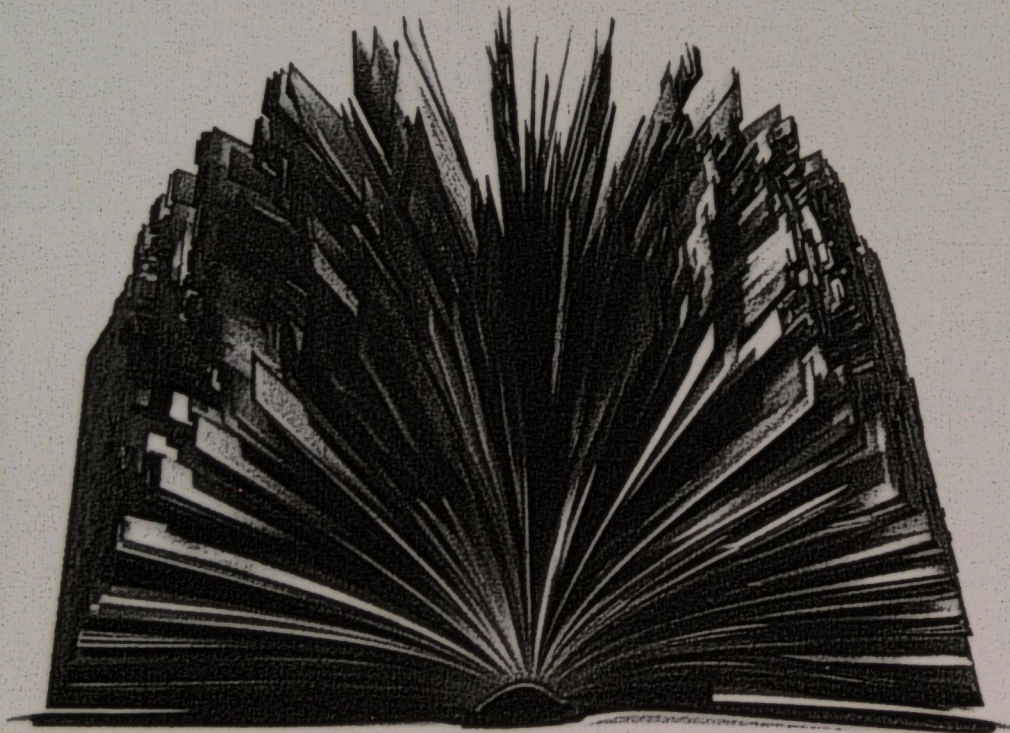




© Desimudo Verlag, Dornbuschweg 31, D-70191 Stuttgart



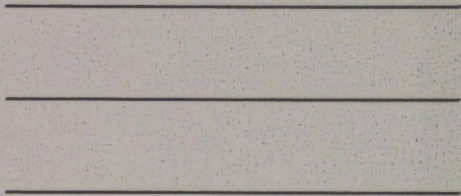
Jens Dittmar: **Porträt des Künstlers als altes Buch** [1980]  
Format: ca. 21 x 26 x 26 cm



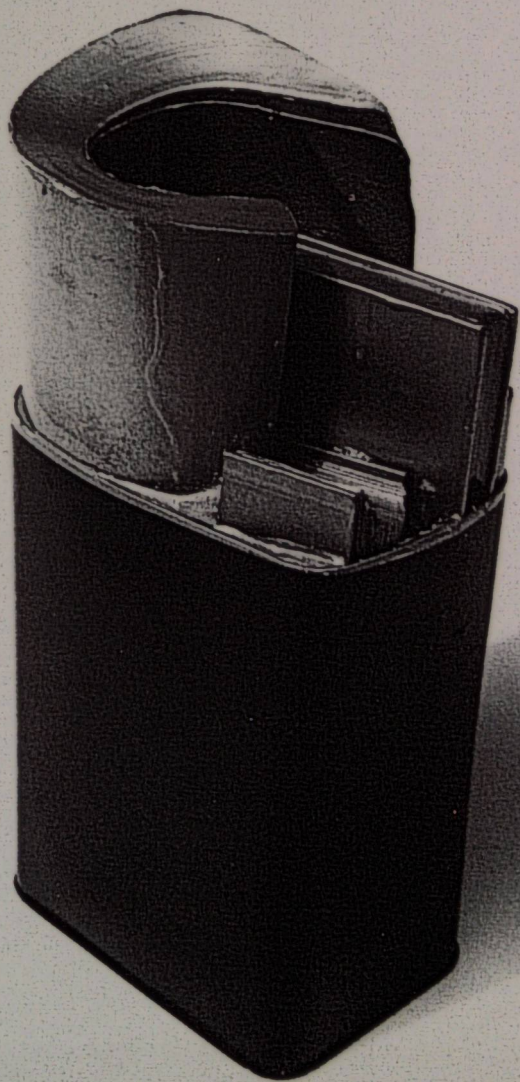




© Destruo Verlag, Dornbuschweg 31, D-70191 Stuttgart

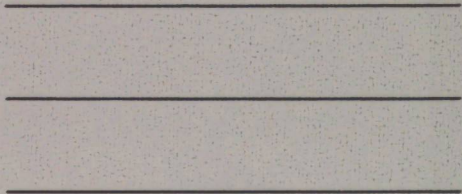


Jens Dittmar: **Thomas Bernhard, Korrektur** [1979]  
Format: 20 x 12 x 12 cm



Jens Dittmar: **Buchkonserve** [1979]  
Format: 31,5 x 16 x 11 cm

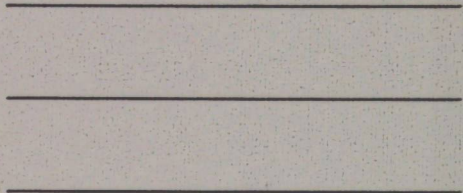
© Destruo Verlag, Dombuschweg 31, D-70191 Stuttgart

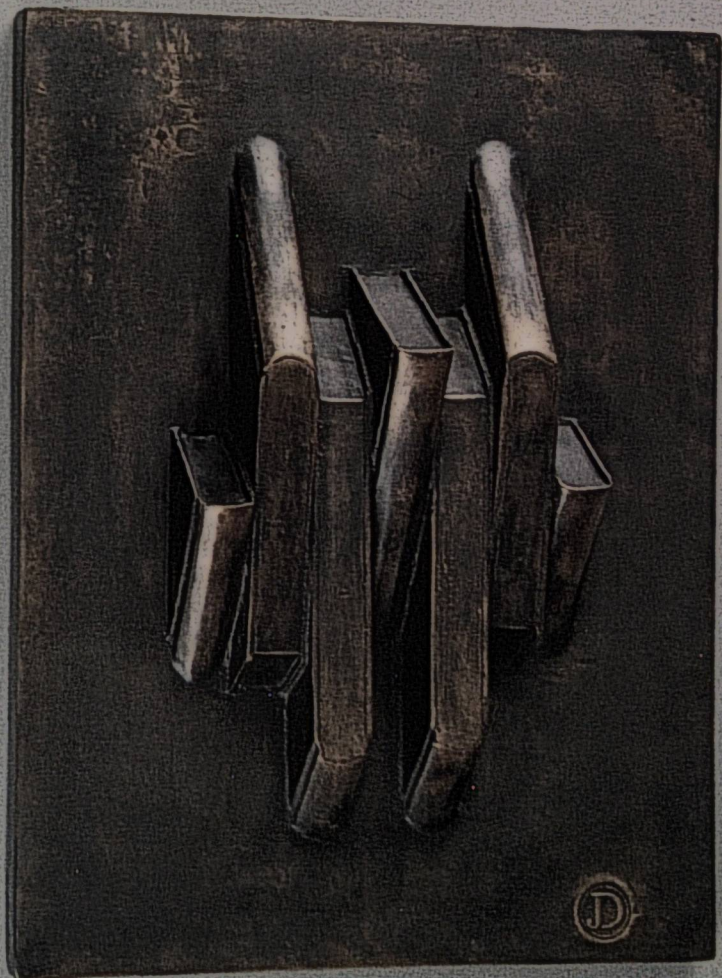


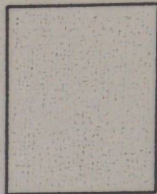


Jens Dittmar: **Das Lehren der Sprache ist kein Erklären, sondern ein Abrichten** [1979-1980]  
Format: 60 x 60 cm

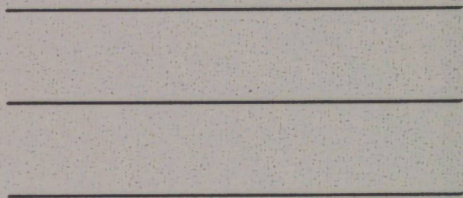
© Destruo Verlag, Dornbuschweg 31, D-70191 Stuttgart







© Desirudo Verlag, Dornbuschweg 31, D-70191 Stuttgart



Jens Dittmar: **Ganz ohne Eigenschaften** (Bronze) [1980-83]  
Format: 41,5 x 32,5 x 9 cm







© Destindo Verlag, Dornbuschweg 31, D-70191 Stuttgart

---

---

---

Jens Dittmar: »die philosophie ist die wissenschaft  
schlechthin: die taugt zu garnichts.« (Oswald Wiener)  
[1979-80] Format: 57 x 52 x 6 cm

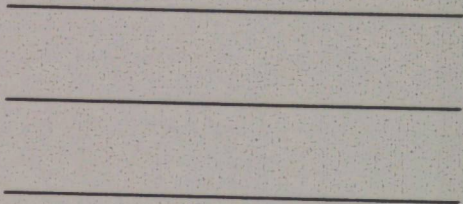
THE  
permissible  
Lie

MICHELIN ITALIA 1974





© Destruo Verlag, Dornbuschweg 31, D-70191 Stuttgart



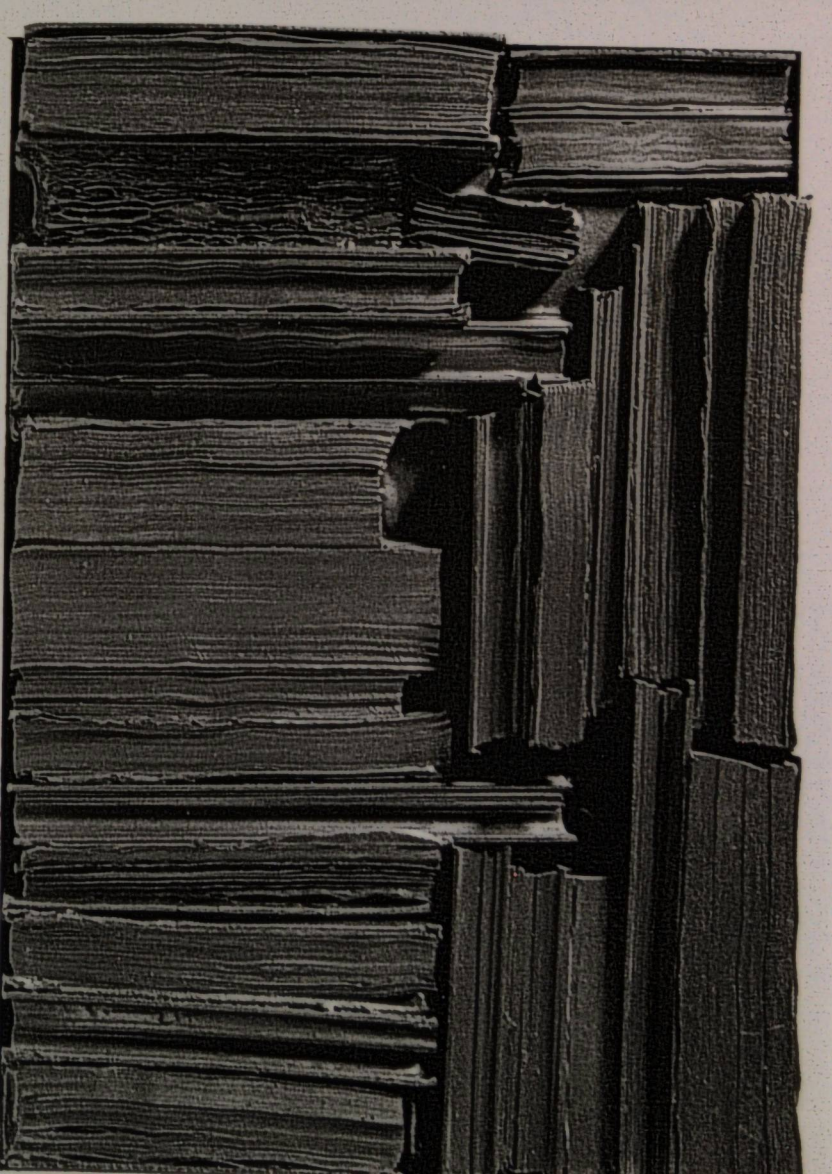
Jens Dittmar: »Über Wahrheit und Lüge im  
außermoralischen Sinne.« (Friedrich Nietzsche) [1980]  
Format: 66 x 51,5 x 11 cm



Jens Dittmar: **Wer immernoch glaubt, Kunst kommt von Können, weil das besser klingt als »Kunst kommt von Wissen«, ist ein Trottel.** [1979] Format: 57 x 52 x 6 cm

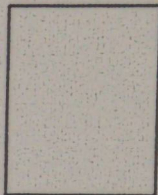
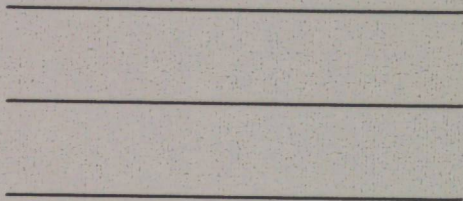
© Destruo Verlag, Dornbuschweg 31, D-70191 Stuttgart





Jens Dittmar: **Sinnliche Wahrnehmung und unmittelbare Erfahrung sind uns seit unserer Erziehung zum Sprachbürger verwehrt** [1979-80]  
Format: 70 x 56 x 18,5 cm

© Destrudo Verlag, Dornbuschweg 31, D-70191 Stuttgart

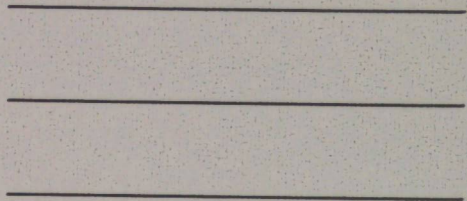






Jens Dittmar: 10. Mai [1980]  
Format: 49 x 53 x 10,5 cm

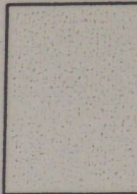
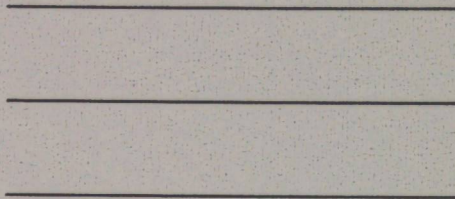
© Destindo Verlag, Dornbuschweg 31, D-70191 Stuttgart





Jens Dittmar: **Sprache stiftet Wirklichkeit** [1980]  
Format: 49,5 x 49 x 13,5 cm

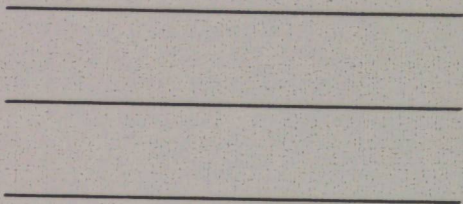
© Destruo Verlag, Dombuschweg 31, D-70191 Stuttgart

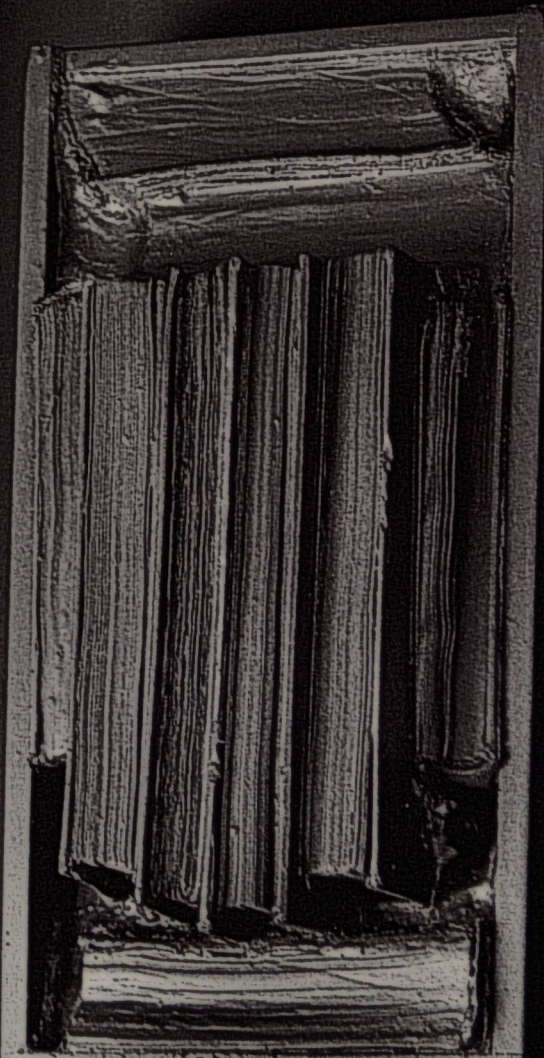




Jens Dittmar: **Aller Wahn ist politische Aussage** [1980]  
Format: 50 x 51 x 13 cm

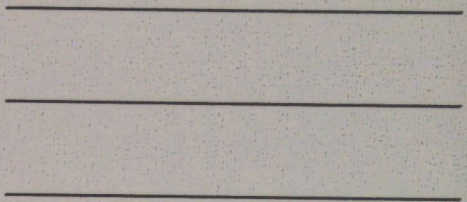
© Destruo Verlag, Dornbuschweg 31, D-70191 Stuttgart







© Destruo Verlag, Dornbuschweg 31, D-70191 Stuttgart





LENZ

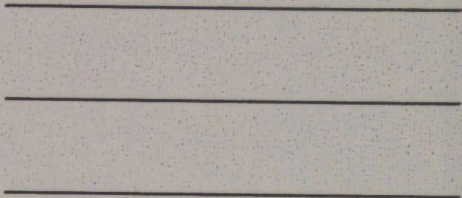
HORST

LENZ



Jens Dittmar: Die Apotheose des Unbehagens [1980]  
Format: 30 x 28 x 10 cm

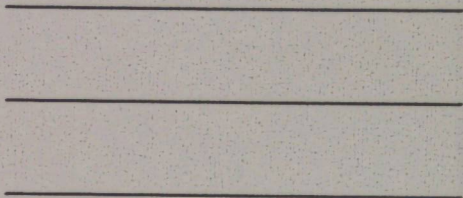
© Destrudo Verlag, Dombuschweg 31, D-70181 Stuttgart

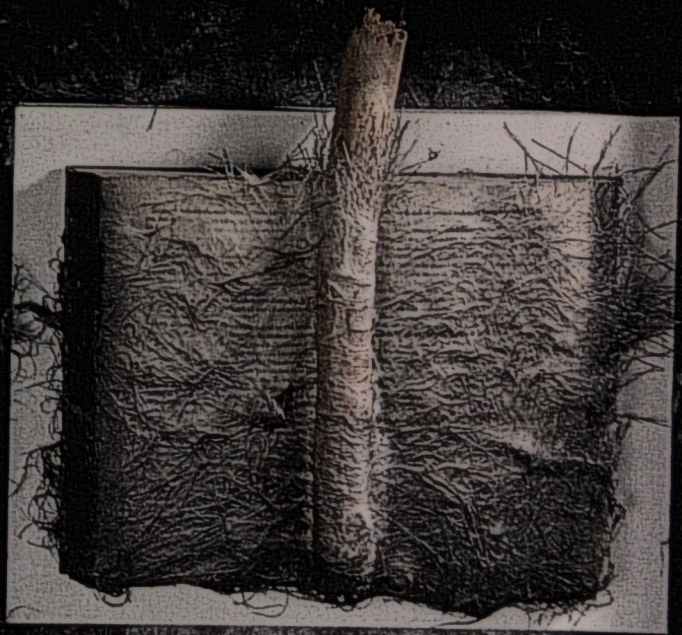




Jens Dittmar: **Die Angst als Sprungbrett** [1980]  
Format: 26,5 x 27,5 x 10 cm

© Destrudo Verlag, Dornbuschweg 31, D-70191 Stuttgart

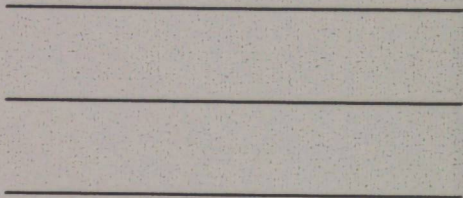


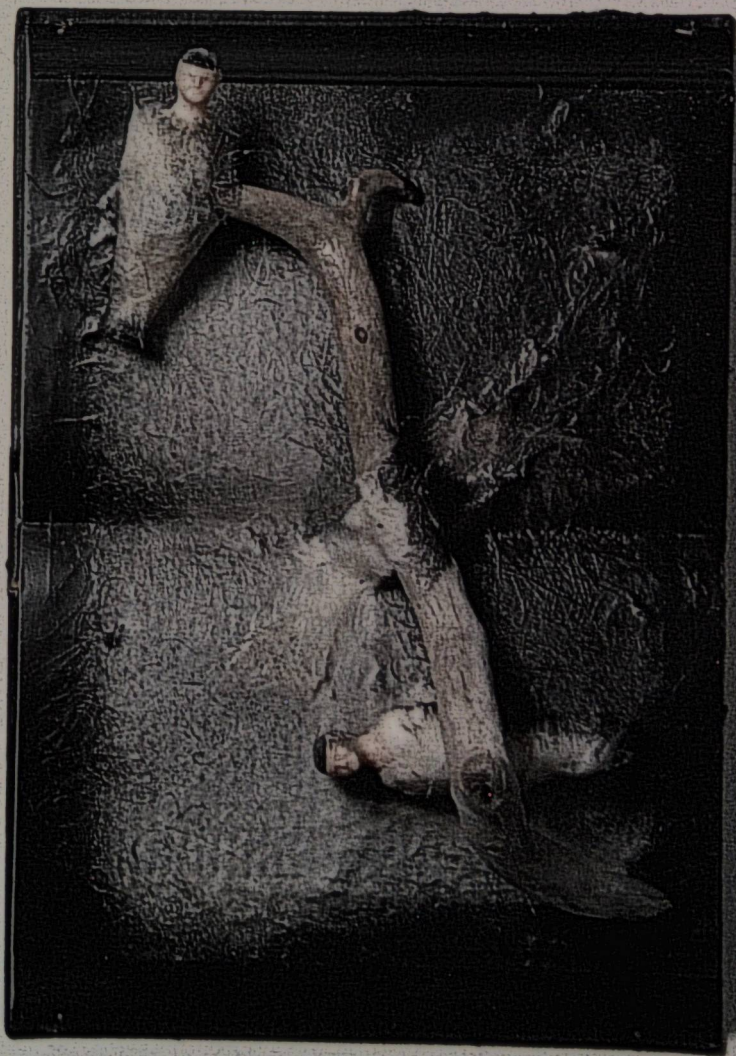


Jens Dittmar: »Ich denke wie ein Mädchen, das seinen  
Rock hebt.« (Georges Bataille) [1980]

Format: 49 x 47 x 7 cm

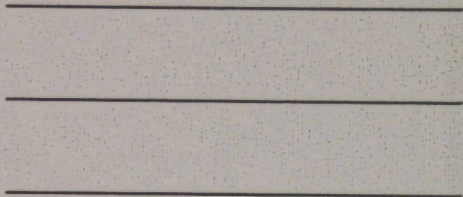
© Destruo Verlag, Dornbuschweg 31, D-70181 Stuttgart







© Destrudo Verlag, Dornbuschweg 31, D-70191 Stuttgart



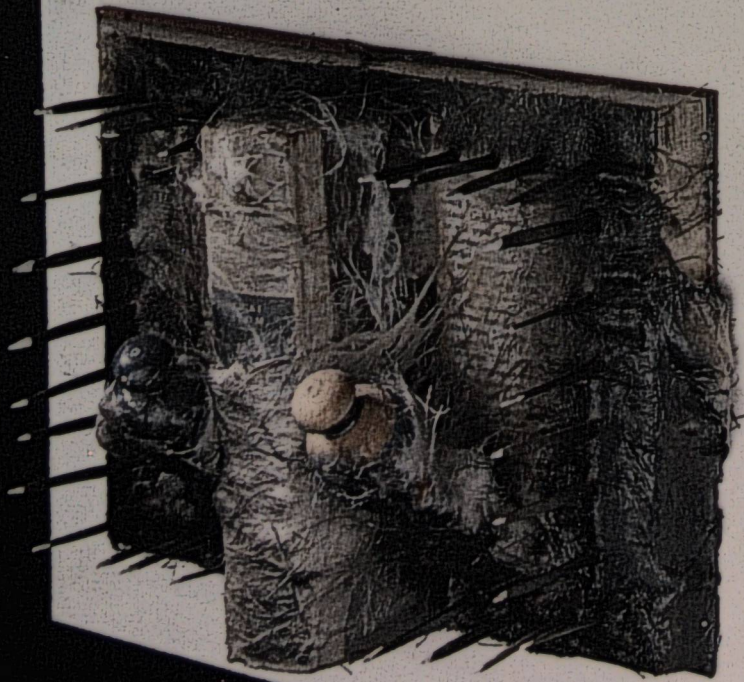




Jens Dittmar: **Unser Grabspruch ist der Trotz** [1980]  
Format: 44,5 x 49 x 10 cm

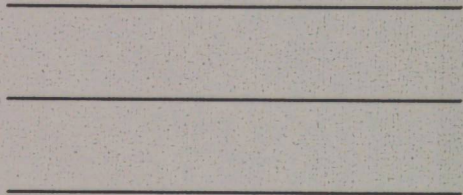
© Destruo Verlag, Dornbuschweg 31, D-70191 Stuttgart

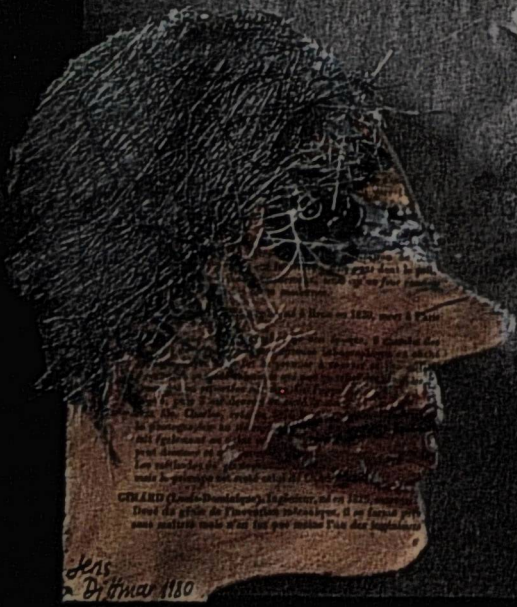






© Destrudo Verlag, Dornbuschweg 31, D-70191 Stuttgart

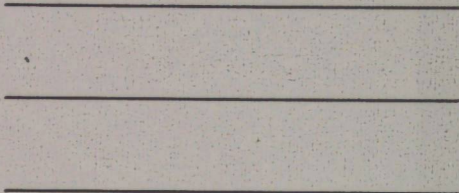




Jens  
Dittmar 1180

Jens Dittmar: **Selbstporträt II** [1980]  
Format: 19,5 x 34 x 2 cm

© Destruo Verlag, Dombuschweg 31, D-70191 Stuttgart

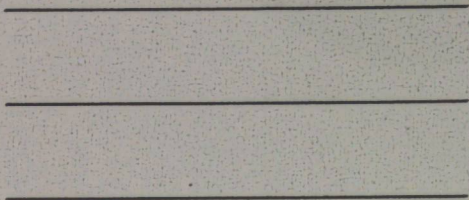




Gilles Deleuze  
Félix Guattari  
Anti-Oedipus

Jens Dittmar: **Anti-Ödipus** [1981]  
Format: 100 x 90 x 10 cm

© Destindo Verlag, Dornbuschweg 31, D-70191 Stuttgart



**Jens Dittmar**, 1950 in Saarbrücken geboren, kam 1960 nach Liechtenstein und studierte von 1970-77 Germanistik, Literaturkritik und Psychologie in Zürich. 1978/79 Verlagsangestellter. 1980-1984 freischaffender Künstler. Danach wieder Verlagsangestellter. Heute lebt er in Balzers und Stuttgart als Lektor. Als Künstler ist er Autodidakt.



**Gruppen- und Einzelausstellungen** in Liech-

tenstein, Österreich, Deutschland, Frankreich und der Schweiz; Werke in öffentlichem und privatem Besitz.

**Veröffentlichungen** in Zeitschriften und Anthologien; Herausgeber mehrerer Bücher über Thomas Bernhard.